

## **Postulat Camenisch: Verlagerung der Luzerner Drogenszene nach Kriens**

**Eingang: 26.02.2008**

**Zuständiges Departement: Umwelt- und Sicherheitsdepartement**

### **Überweisung**

An der Sitzung des Einwohnerrates vom 13. März 2008 wurde das Postulat dem Gemeinderat zur Berichterstattung überwiesen.

### **Bericht**

Anfangs 2008 hat die Stadt Luzern, nach jahrelanger Toleranz einer Szene von Randständigen im Vögeligärtli, mit vermehrter Repression reagiert. Zusammen mit der Problematik einer schlechten Akzeptanz des Geissmättli als Kontakt- und Anlaufstelle für Drogensüchtige, hat sich die Szene an den Stadtrand verlagert. Das Grundstück unmittelbar neben der Autobahn, der sogenannte Salesia-Park, wurde intensiv benutzt, vor allem nachmittags.

Diese Situation hat Räto Camenisch dazu veranlasst, im Namen der SVP-Fraktion eine Motion mit folgenden drei Forderungen an den Gemeinderat einzureichen:

1. den Kanton ultimativ aufzufordern, den Park sofort räumen zu lassen.
2. alles in seiner Macht stehende zu tun, um den illegalen und unhaltbaren Zuständen im Krienser Salesia-Park sofort Einhalt zu gebieten.
3. den Einwohnerrat über die getroffenen Massnahmen umgehend zu informieren.

Der Einwohnerrat hat der ersten Forderung nach einer ultimativen Räumung nicht zugestimmt. Nach Streichung dieser ersten Forderung wurde die Motion überweisen. Die Motion wurde durch das Büro des Einwohnerrates in ein Postulat umgewandelt. Der Gemeinderat hat nun, auf Grund des überwiesenen Vorstosses des Einwohnerrates, nach der Behandlung des Pendenzen-Verzeichnisses, zu Forderung 2 und 3 einen kurzen Bericht zu erstellen.

### **...alles in seiner Macht stehende zu tun, um den illegalen und unhaltbaren Zuständen im Krienser Salesia-Park sofort Einhalt zu gebieten**

Der Gemeinderat hat zu jeder Zeit alles in seiner Macht liegende unternommen, um den illegalen Zuständen Einhalt zu gebieten.

Wichtige Kontakte wurden sofort hergestellt, indem in der kantonalen Drogenkonferenz und in einer informellen Arbeitsgruppe Einsitz genommen wurde (Kantonspolizei, Drogenkonferenz, Stadt Luzern, VBL, Gassenküche, Besitzer des Parkes → damals Kanton). Alle Parteien sind übereingekommen, dass es ein überregionales Konzept braucht, um das Problem einer Lösung zuzuführen. Gleichzeitig war die Polizei und die Gassenarbeit täglich vor Ort präsent, um eine Eskalation zu verhindern. Die Polizei und die Gassenarbeit haben diese Präsenz in vorbildlicher und verdankenswerter Art und Weise vom ersten Tag an wahr genommen. Gleichzeitig wurden politisch die notwendigen Schritte in die Wege geleitet. Damit wurde im November 2008 vom Verein Gassenarbeit eine neue Kontakt- und Anlaufstelle auf dem Gelände der Gassenküche erstellt. Der neue Standort, wie auch das neue Konzept, haben sich von Anfang an bewährt. Die Frequenzen haben sich rund dreizehnmal vervielfacht. Dies, auch im Zusammenhang mit der kälteren Jahreszeit, hat dazu geführt, dass sich nur noch wenige Leute auf dem Gelände aufhalten.

Es ist das Ziel des Gemeinderates, dass aus dem Pilotprojekt Kontakt- und Anlaufstelle eine definitive Lösung wird. Für eine weitsichtige und lösungsorientierte Drogenpolitik im Sinne eines Gesamtkonzeptes wird sich der Gemeinderat weiterhin stark machen. Leider, so scheint es dem Gemeinderat, ist der Einsatz des Kantons etwas verhalten. Des Weiteren hat sich die Gemeinde beim Bund als neue Besitzerin des Parkes für ein amtsrichterliches Verbot stark eingesetzt. Es darf angenommen werden, dass mit diesen Massnahmen, und allfälligen weiteren Eingriffen, die Lage weiter entspannt bleibt und der Park wieder vermehrt seiner angedachten Nutzung zugeführt werden kann.

#### **...den Einwohnerrat über die getroffenen Massnahmen umgehend zu informieren**

Der Gemeinderat hat den Einwohnerrat regelmässig, teilweise auch über die Tagespresse, über das Geschehen informiert.

#### **Weiter sind dem Gemeinderat folgende 3 Bemerkungen wichtig:**

1. Der Gemeinderat wurde mehrfach, auch von Seiten der Drogenkonferenz, aufgefordert, eine WC-Anlage zu erstellen. Der Gemeinderat hat das mit dem Einwohnerrat ausgehandelte "Agreement", keine Hochbauten zu erstellen, eingehalten und trotz wenig Verständnis aus gewissen Kreisen zu jeder Zeit Wort gehalten.
2. Die ParkbenützerInnen haben selber ebenfalls Anstrengungen unternommen, im Park Ordnung zu halten.
3. Das Drogenproblem ist ein trauriges aber existierendes Problem unserer Zeit. Auch die Gemeinde Kriens ist davon nicht ausgenommen.

#### **Erledigung**

Der Gemeinderat beantragt, das Postulat aufgrund des vorstehenden Berichts als erledigt abzuschreiben.)

Kriens, 28. Januar 2009